

Moderne Culturzustände

im

Elfaß

von

Ludwig Spach.



Dritter Band.



Straßburg.

Verlag von Carl J. Trübner.
1874.

Vorwort.

Die günstige Aufnahme, welche den „Modernen Kulturbildern aus dem Elsaß“ zu Theil wurde und deren eingehende Besprechung in den Hauptorganen der Süd- und Norddeutschen Presse*) ermutigten den Verfasser und den Verleger, mit einem dritten Bändchen in die Oeffentlichkeit zu treten. Es enthält ausführliche, in der „Straßburger Zeitung“ bereits vor acht Monaten erschienene Aufsätze über den Generalrath des Niederrheinischen Departements und die Municipalität von Straßburg vom Anfang des laufenden Jahrhunderts bis in die nächstverflossene Zeit, und bietet somit eine Gesammtgallerie der seit sieben Decennien im Unter-Elsaß namhaft gewordenen Persönlichkeiten. Die tragische Episode der Belagerung Straßburg's schließt diese Revue, worin wohl keine lokale Notabilität, keine administrative und politische Arbeitskraft außer Acht gelassen ist. — Die Berichte über den wissenschaftlichen Kongreß zu Straßburg im Jahre 1842 und Matters

*) Wir erlauben uns, u. a. m. die kritischen Aufsätze der „Spenerischen Zeitung“, der „N. N. Zeitung“, der „Gegenwart“, des „Daheim“, des „Magazins für die Literatur des Auslandes“, der „Illustrierten Zeitung“, der „Deutschen Zeitung“ in Wien, des „Leipziger Centralblattes“ dankbar zu erwähnen.

Werk: „Das literarisch-wissenschaftliche Deutschland in den Jahren 1845—47“ dienen als Rahmen zu dem Gemälde der freundlich-friedfertigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, die jene goldene Zeit der ersten Hälfte des Jahrhunderts kennzeichnen.

Das während Straßburgs Belagerung niedergeschriebene Tagebuch Pfarrer Max Reichard's wird vom Verfasser der Kulturbilder auszugsweise behandelt und führt jene fürchterliche Epoche in gedrängten Umrissen vor. Den Schluß gegenwärtiger Mittheilungen bildet das liebenswürdige Charakterbild David Richard's, des Organisators der Irrenanstalt von Stephansfeld.

In einem elsässischen Lokalblatte wurde dem Verfasser bemerkt: er sei dem Ober-Elsaß nicht in gleichem Maße wie dem Unter-Elsaß gerecht geworden, worauf er blos erwiedert, daß er in den Aufsätzen über die industrielle Gesellschaft in Mülhausen und über die *Revue d'Alsace*, den Hauptnotabilitäten jener Hälfte der Provinz genügende herzliche Anerkennung zu Theil werden ließ und er keineswegs eine erschöpfende Benützung des reichhaltigen Stoffes bezweckte. Auch in vorliegendem Bande ließ der vorgeschriebene Raum das Einrücken eines schon in der „Straßburger Zeitung“ veröffentlichten Artikels über „die Schreckensherrschaft in Colmar“ nicht zu.

Der Generalrath (Conseil général) des Unter-Elfaß.

Seine Anfänge.

Bei der Zusammenberufung des Bezirksrathes des Unter-Elfaß im September 1873 schien uns eine Rückschau über einige der frühern Sitzungen des ehemaligen Generalrathes des niederrheinischen Departements zweckmäßig. Die Thätigkeit dieser Versammlung, so hofften wir, sollte dabei in einem nicht ungünstigen Lichte erscheinen. Nach den furchtbaren Stürmen der Revolution von 1789 bis 1795, und den unsichern, erschütterten Zuständen unter dem Directorium, regte sich in den bessern Kreisen der Bevölkerung das Bedürfniß eines emsigen Aufbaues; die Generalräthe im Elfaß ließen zuvörderst dieser Anforderung ihre Stimme.

Am ersten Thermidor des VIII. Jahres der französischen Republik (20. Juli 1800) versammelte sich der Conseil général zum erstenmal in der Präfectur — in der Behausung, dans la maison de la préfecture, wie sich das ungedruckte Protokoll ausdrückt; man hatte sich noch nicht zu der Benennung eines hôtels